

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 27 (1940)
Heft: 3/4: Doppelnummer Finnland

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

noch durch ungestüme Urwüchsigkeit, aber ihre ernste Besonnenheit macht sie zu besonders sympathischen Schöpfungen der neueren Schweizer Plastik. H. K.



Landesausstellung 1939

Eine recht ausführliche Würdigung der Landesausstellung an Hand von 39 Abbildungen, Grundrissen, Schnitten, grösstenteils aus dem «Werk» und nach der SBZ., findet sich in der japanischen Architekturzeitschrift «Kentiku Sekai», Nr. 1, Januar 1940.

Zur Erinnerung an die Landesausstellung: Eines Volkes Sein und Schaffen

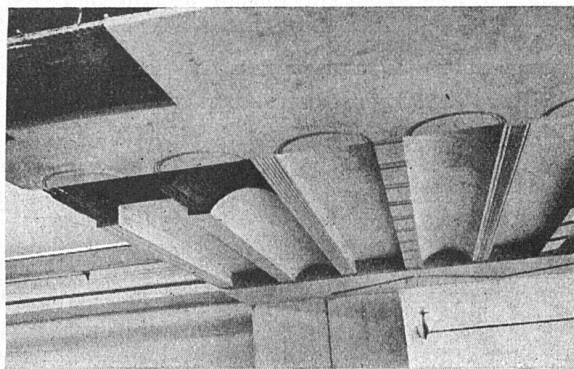
herausgegeben von Gottlieb Duttweiler, 300 Abbildungen, 22,5/24 cm, kart. Fr. 1.50. Verlag G. Duttweiler, Zürich 1940.

Man begreift es ohne weiteres, dass von dieser Publikation in vierzehn Tagen 100 000 Exemplare verkauft waren und dass jetzt das vierte Hunderttausend gedruckt wird. Es ist ein richtiges Volksbuch von ganz erstaunlicher Reichhaltigkeit, zusammengestellt mit einem sicheren Blick für das Typische. Die nur-repräsentativen Haupt- und Staatsaufnahmen fehlen fast ganz, dafür wimmelt es von interessanten Details, durchschossen mit amüsanten und typischen Bildern von Besuchern usw., so dass dem Betrachter neben dem an der Ausstellung Gezeigten auch das ganze festliche Treiben und die Stimmung der Ausstellung plastisch vor Augen tritt. Ausgezeichnet sind auch die kurzen, meist aus einem einzigen Satz bestehenden Begleittexte von Gottlieb Duttweiler: volkstümlich, ohne banal, patriotisch, ohne großsprecherisch zu sein, treffen sie den Nagel auf den Kopf. Zwischen den schwarzen Bildern stehen 20 farbige Tafeln mit Beispielen aus den beiden Kunstausstellungen der Landesausstellung im Kunsthaus Zürich, auch sie in einer eigenwilligen, aber wirksamen Auswahl. Der fantastisch niedere Preis ist nur dadurch möglich, dass Herausgeber und Buchhandel die Sache als Patriotikum betrachten und nicht als Geschäft. Und so ist diese Landipublikation wirklich zu einer patriotischen Angelegenheit im besten Sinn geworden. Die typografische Darbietung präsentiert sich höchst abwechslungsreich und munter; dass sie nicht so gepflegt sein kann wie die Publikationen verschiedener Grafiker und Kunstfotografen, versteht sich von selbst, dafür übertrifft sie an Reichhaltigkeit alles Bisherige.

p. m.

Baukultur im alten Basel

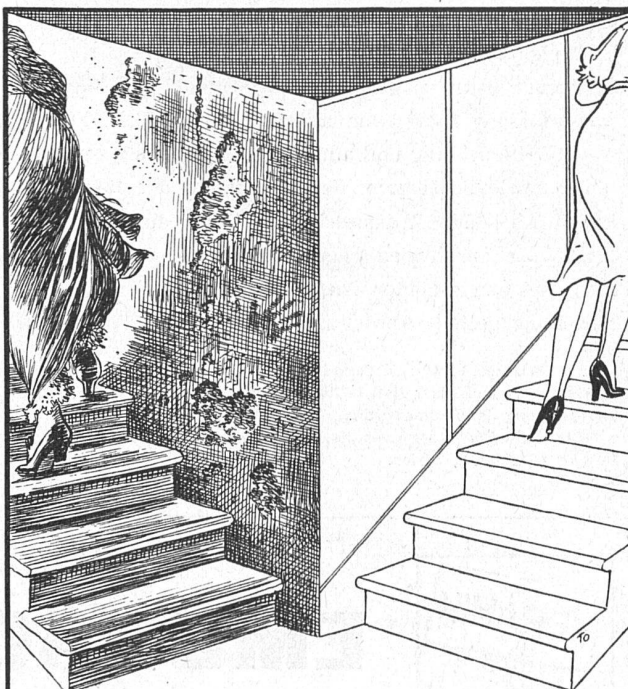
Diese in Heft 2/1940 des «Werk» gewürdigte Publikation von Hans Eppens, herausgegeben in Verbindung mit der Basler öffentlichen Denkmalpflege, ist inzwischen bereits in zweiter Auflage erschienen. Ueber 20 Objekte sind durch neue Aufnahmen besser dargestellt und die



Monieta-Schilfrabitz für rissfreie Gipsdecken
Doppelschilfrohwergewebe für Decken und Verkleidungen
Schilfrohrzellen, die leichteste Betondecke

Vereinigte Schilfwebereien E. G.
Zürich Stampfenbachplatz 1, Tel. 411 63
Verkaufsbureau schweizer. Schilfwebereien

Preise, Muster und Referenzen auf Anfrage.
 Nähere Angaben im Schweiz. Baukatalog.



Era

GLANZ Eternit
 "SPEZIAL"

Jetzt

entspricht den hohen hygienischen Ansprüchen von heute.
 Dieser hübsche Wandbelag schützt vor Nässe u. Beschmutzung

GLANZ-ETERNIT A.G. NIEDERURNEN TEL. 416 71

Zahl der Bilder ist auf 215 erhöht. Preis broschiert Fr. 6.—, geb. Fr. 9.—. In der Bildunterschrift auf Seite 55 des genannten Heftes ist zu präzisieren, dass der Rollerhof zwar mit dem Völkerkundemuseum in Verbindung steht, zur Zeit jedoch die Seminarübungsschule enthält.

Finnland im Bilde

Wirtschaftliches — Soziales — Kulturelles. Reisebericht von *M. Wolgensinger*, achtzig Aufnahmen Sommer 1939. 17/24 cm, geb. Fr. 5.50. Verlag Eugen Rentsch, Erlenbach-Zürich 1940.

Ein sehr nettes, frisches Buch, das auf eine sympathisch-anspruchsvolle, aber anregende Art viel Wissenswertes über Finnland und die Finnen mitteilt, begleitet von ausgezeichneten Bildern, die das finnische Leben in seiner eigenartigen Durchdringung von Ursprünglichem und Allmodernstem eindrucksvoll zur Geltung bringen. Auch

die finnische Landschaft, die Seen, Wälder, Flüsse, die alten Festungen aus der Schwedenzeit usw. kommen neben den modernen Bauten und den Volkstypen nicht zu kurz. Das Buch wird viel dazu beitragen, unsere herzliche Sympathie zu Finnland wachzuhalten. Wir wünschen ihm die weiteste Verbreitung.

p. m.

Wandkalender der Fretz AG.

Der diesjährige Monatswandkalender, wie immer im März erschienen, hat als Bild eine schöne grossformatige Reproduktion des Wandgemäldes «O mein Heimatland» von Paul Bodmer aus dem Höhenweg der Landesausstellung. Man könnte sich keine schönere Erinnerung an die Stimmung der LA denken. Gleichzeitig gibt die Firma Fretz dieses schöne Bild, dessen Original sich nun im Museum Basel befindet, als Kunstblatt in grösserem Format, 50/70 cm, heraus.

Technische Mitteilungen

Glasseide für Wärme- und Kälteschutz im Bauwesen¹

Der Wärmeschutz und der Kälteschutz, der nur einen Sonderfall des erstern mit umgekehrtem Wärmegefälle darstellt, spielt im Bauwesen eine hervorragende Rolle, denn ungenügender Wärmeschutz verursacht übermässige Wärmeverluste, also unnötige Mehrkosten für Brennstoff oder elektrische Energie.

Ferner kann zu geringer Wärmeschutz zur Schwitzwasserbildung führen mit all ihren nachteiligen Folgen, wie Durchfeuchtung und allmähliche Zerstörung von Bauteilen sowie Schädigung der Gesundheit der Bewohner. Ein ausreichender Wärmeschutz ist daher aus wirtschaftlichen wie aus hygienischen Gründen erforderlich, erst recht bei den erhöhten Ansprüchen, die heute in dieser Beziehung gestellt werden. Fast immer lassen sich diese

Anforderungen nur durch Verwendung besonderer Isoliermaterialien erfüllen, eines der wirksamsten ist Glasseide. Infolge ihrer ausserordentlich günstigen Materialeigenschaften und vielseitigen Anwendungsmöglichkeit für thermische und akustische Isolierungen findet Glasseide in steigendem Masse im Bau- und Heizfach Verwendung. Sie besteht aus langen, dünnen Glasfasern, welche die Beständigkeit von Glas aufweisen, also gegen chemische Einflüsse, Feuchtigkeit, Fäulnis sowie tierische und pflanzliche Schädlinge unempfindlich sind. Glasseide ist unbrennbar, wirkt feuerhemmend und besitzt wegen der grossen und dauernden Elastizität der einzelnen Glasfasern eine auffallende Widerstandsfähigkeit gegen Vibration und Erschütterungen. Die Wärmeleitfähigkeit beträgt 0,028 Kcal/m, h, °C, ein ausserordentlich niedriger Wert, der von anderen Isoliermaterialien nur in Ausnahmefällen erreicht wird. Die stark poröse Struktur der Glasseide ergibt selbstverständlich ein sehr niedriges Raumgewicht.

¹ Vergl. Heft 9/1939: Verwendung der Glasseide für Schall- und Wärmeschutz in Böden; Heft 10/1939: Glasseide als Schallschlucker zur Verbesserung der Raumakustik.

Die Aufnahmen stammen aus der Glasspinnerei in Adliswil der Firma Cavin & Co., Zürich.



XL

Verwenden Sie

EMBRACHER KLINKER

farbenfroh, hart, griffig

lieferbar in allen kurrenten Formaten und nach Spezialanfertigung

GANZ & CIE., Keramische Industrie, Embrach

Kachelöfen

Cheminée

Baukeramik